

Carolin-Zeitung

Allgemeine Zeitung

für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle



und der Handelsregisterbehörde

Verlag v. Druckerei in Halle, Gr. Braubaustr. 16/17, General-Compt.-Nr. 374 31.
Zd. No. 2. Hallesche, Gießstraßen, Rheinleichen 16, Wallehausung 1b, Rennstraße 10.
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Wochenlicher Bezugspreis mit Inhaberkarte (incl. Post) für den Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM., ohne Zustellgeb. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm. Die Weltzeitung 0,90 RM. pro mm. Erscheinungsort: Halle. Postfachkonto Halle Leipzig 229 15.

65. Jahrgang

Halle (Saale)

Dienstag, den 12. August 1930

Nummer 187

Mut- und Angstkoller der Franzosen.

Treviranus soll gehen - verlangt der „Temp“.

Aus Paris verlautet: Die Rede des Reichsministers Treviranus hat in Paris wie eine Bombe eingeschlagen. Schon die Montagfrüh-Presse beschäftigte sich eingehend mit den Ausführungen des Ministers, die sie als eine offene Drohung an die Adresse Frankreichs und Polens hinstellte.

Der „Temp“ schreibt: Wenn Treviranus von der für das Reich notwendigen Freiheit gesprochen habe, so könnte man dem nur gegenüberhalten, daß Deutschland schon jetzt frei sei, allerdings im Rahmen der Verträge. Die Auseinandersetzungen Treviranus' bedeuten nicht mehr und nicht weniger als die Freiheit, für einen Krieg zu rufen, das linke Mißverständnis zu organisieren und sich der Tributzahlungen zu entziehen, die zu leisten sich Deutschland freiwillig durch die Unterzeichnung des Young-Plans verpflichtet habe. Ein deutscher Minister dürfe außerdem der letzte sein, von der Abschaffung des Reiches zu sprechen, denn das deutsche Reich verdanke seine Stellung lediglich der offensichtlichen Vergewaltigung des Reiches seit 47 Jahren (?) und der Unterdrückung nichtdeutscher Volksstämme im Westen, Norden und Osten.

Das imperialistische Deutschland sei nach überjährigem Krieg vernichtet worden, einem Kriege, den es mit den barbarischsten Methoden und den verachtenswertesten Verletzungen sämtlicher Menschenrechte geführt habe. Als Antwort könne man dem deutschen Minister nur die Worte entgegenhalten, die Voltaire am Sonntag gesprochen habe: Frankreich sei es, dessen Zeiten schändlich, von niemandem offen oder hinterhältig die bestehenden Verträge ändern zu lassen.

Die Auslegung der deutschen Presse, wonach Treviranus nur seine persönliche Auffassung gegeben habe, sei nicht maßgebend. Entweder teile das Reichsministerium die Ansicht Treviranus' oder nicht. Im ersten Falle sei Frankreich über die Ziele der deutschen Politik unterrichtet, und im zweiten hätten Erklärung und die übrigen Mitglieder der Reichsregierung die Pflicht, sich offen gegen Treviranus auszusprechen. Man werde es unter den gegenwärtigen Umständen in Frankreich nicht verstehen, wenn er demnach Mitglied einer Regierung bleibe, die entschlossen sei, die Entpannung- und Annäherungspolitik Stresemanns fortzusetzen.

Zwei Antworten auf die Pariser Hege.

Zu der Aufregung, die die Rede des Reichsministers Treviranus in der Pariser Presse verursacht hat, schreibt selbst die durch ihre Französisch-befamte linksdemokratische „Wof. Ztg.“: Der Vorlaut der Rede gibt zu Beschwerden aus Warschau oder Paris oder gar London nicht den geringsten Anlaß. Wir finden in der Treviranus-Rede nichts, was nicht vor ihm andere deutsche Politiker in verantwortlicher Stellung, was nicht auch Stresemann gesagt hätte. Auch der Sozialdemokrat Dr. Breitfeld hat einmal ähnlich gesprochen. Kein Deutscher wird jemals die Grenzziehung in Osten als gerecht oder zweckmäßig anerkennen.

Auch das ebenfalls linksdemokratische „Berliner Tageblatt“ schreibt: Minister Treviranus hat in seiner Rede auf die heute schon so ziemlich in ganz Europa anerkannte Tatsache hingewiesen, daß die ungeklärte Korridorfrage eine europäische Sorge und Gefahr bleibt. Er hätte sich dabei u. a. sogar auf ernstliche Vorschläge beziehen können, wie den Vorschlag von Stresemann, der man mag über seinen Selbstverpflichtungen denken wie man will, doch offen die Unhaltbarkeit, Ungerechtigkeit und politische Unzumutbarkeit des jetzigen Zustandes zugeben hat. Dem „Echo de Paris“ muß erwidert werden, daß der Minister kein Wort gesagt hat, das auf deutsche Absichten schließen lassen könnte, eine

Sauerwein empfiehlt Hitlers Verhaftung

In der Prager Presse veröffentlicht der bekannte französische Journalist Jules Sauerwein einen Aufsatz über die Unruhe in Deutschland. Deutschland habe bei den Versuchen seine Geltung wiederzuerlangen, Proben von Gehuld, Selbsterleugnung und Erbinnung an den Tag gelegt, die ihm Ehre machen. Die Folgen des Verfalls Stresemanns aber, die Absinken der Nation und die Verhaftung der Arbeiterklasse, das Deutschland zwei Millionen Arbeitslose habe und 600 Millionen Mark an neuen Steuern einzutreiben werden müssen. Der Deutsche müsse infolge seiner Denkmäler in dieser schmerzlichen Lage nach einem Schutze und Rettung. Nur so könne man den Erfolg der Dämonen bekämpfen. Dennoch sei das Wachstum der Nationalsozialisten ein Beweis besagtenwertiger weltlicher Antriebe des deutschen Volkes, dem der Sinn fehle, sich mit Realitäten auseinanderzusetzen.

Sauerwein glaubt nicht, daß ein Befehl an die Reichswehr, Hitler zu verhaften,

durchgeführt werden würde. Aber ein solcher Versuch werde sich als unbedingt notwendig erweisen, wenn Hitler eines Tages eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit darstellen werde.

Was da der Herr Sauerwein schreibt, ist in jeder Hinsicht so sehr Wasser auf die Mühlen unserer Sozialdemokraten, daß man meinen könnte, es sei ihm von deutscher sozialistischer Seite diffidiert und die lächlich lieb vollende Formulierung seiner Worte (sowie die Veröffentlichung in Prag) in den Mägen der Sozialdemokraten zu verweilen. Warten wir ab, ob die Sozialdemokraten durch ernsthaften Protest gegen diese unerhörte Empfehlung eines französischen Nationalisten in innerdeutsche Verhältnisse den unumfährlichen Verdacht ihres Einverständnisses mit Sauerwein befeitigen

Komplotz gegen Stalin.

Offiziere der Roten Armee verhaftet.

Nach Pariser Meldungen aus Moskau ist ein Komplotz gegen Stalin aufgedeckt worden. Eine Anzahl von Offizieren des 18. Artillerieregiments, von denen die Bewegung ausgegangen sei, soll bereits verhaftet worden sein. Der Metropolit der ukrainischen Kirche, Pimien, ist von den Agenten der GPU verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert worden.

Senationelle Enthüllungen über eine Geheimversammlung im Hause des Generals Miller in Paris, des jetzigen Führers der wehrwässigen Bewegung, macht die „Chicago Tribune“. In dieser Versammlung seien, nach den Informationen des Blattes, die Pläne einer neuen, auf breiterer Grundlage als je bisher unternommenen Gegenrevolution ausgearbeitet worden.

Der Führer der wehrwässigen Gegenkorporation im Osten, General Stogoff, habe ausführliche Darlegungen über die Lage in der Roten Armee gemacht. Diese sei infolge der wachsenden Unzufriedenheit unter den Truppen keine sichere Garantie des bolschewistischen Regimes mehr. Tausende von Desertoren, die in China und der Roten Armee gekämpft hätten, befänden

sich jetzt in den sibirischen Städten und in Wladivostok seien 10 000 muntere Marineinfanterien.

10 000 gutbewaffnete Truppen seien in der Mandchurie stationiert und 30 000 weitere seien in der Mongolei untergebracht. In wenigen Wochen seien etwa 100 000 Mann auf die Beine zu stellen. Zum Generalstabschef der weißen Armee im Osten sei General Michailowitsch ernannt worden.

Die nächste Sitzung sei von Berichten wehrwässiger Geheimagenten angefüllt gewesen.

Moskau läßt seine Bürger verhungern

Die Londoner „Morningpost“ bringt folgende grauenhafte Meldung aus Moskau: Das Getreide der Sowjetregierung vom 10. August stellt die nicht arbeitende Bevölkerung des Sowjetlandes außerordentliches Mangel an Lebensmitteln im freien Handel so gut wie nicht gibt, bedient das Getreide in den Städten für die Arbeiter, die die Reste des einträglichen Wirtums sind und denen man bisher nur die Arbeit und jede Unterstützungszahlung verweigerte, jetzt aber auch noch die Möglichkeit der Ernährung nimmt. Das Getreide ist also ein Warenbesitz, wobei die Form der Arbeitslosigkeit viermal nicht existieren, sondern viermal nicht existieren.

andere Lösung als im Rahmen des 19. Artikels des Wirtumsbundespatzes zu finden. Das Recht, eine solche anzustreben, kann und wird sich Deutschland allerdings nicht nehmen lassen.

Anfängerung von Hoefch-Briand wegen der Treviranusrede?

Der Besuch des deutschen Volkskammers von Hoefch wird in der Pariser Presse wessentlich anders angelegt als die von amtlicher deutscher Seite in Paris herausgegebene Verlautbarung besagt. Während in der deutschen Mitteilung lediglich davon gesprochen wurde, daß sich die Unterredung auf die Vorbereitungen der kommenden Genfer Wirtumsabstimmung bezogen habe, wird in der ganzen Pariser Informationspresse betont, alle Wahrscheinlichkeit spreche dafür, daß der größte Teil der Aussprache sich auf die Rede des Ministers Treviranus bezogen habe.

Das Blatt des Generalstabes, das „Echo de Paris“, glaubt zu wissen, der deutsche Botschafter habe die bereits in der deutschen Presse zum Ausdruck gebrachte Erklärung wiederholt, daß es sich bei den Ausführungen Treviranus' um die Wiederholung einer per-

Türkisches Ultimatum an Persien.

Die türkische Regierung stellt am Montag in Ankara einen Ultimatum an, um sich mit der persischen Antwort auf die letzte türkische Note wegen der sich ständig erneuernden Ardenenverhältnisse an der persisch-türkischen Grenze zu befassen. Der Ministerrat beschloß, eine neue Aufforderung an die persische Regierung zu richten, geeignete Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Grenzverletzungen durch die Turken zu treffen. Die neue türkische Note wird in außerordentlich türkischen Worten abgefaßt sein und innerhalb 48 Stunden eine Antwort von Persien verlangen. Es läuft praktisch auf ein Ultimatum hinaus.

In politischen Kreisen Ankaras verlautet noch nichts Näheres, ob und welche Maßnahmen der Ministerrat für den Fall beschließen hat, daß Persien auch dieser Forderung nicht nachkommen sollte.

Politische Besonnenheit.

Von Heide Bartels-Walded.

„In der Politik Besonnenheit“, wie nicht leicht vor den Wahlen in Deutschland von einem jeden gefordert. Die Politik bedeutet das, was die Polis, die Stadt, den Staat, angeht, also alles, was Bezug hat auf das Ganze, auf das Volk, auf die politische Gemeinschaft des Volkes in ihrer jetzigen und wirtschaftlichen Gliederung und auf das Land, in dem das Volk lebt.

Unpolitisch denkt und handelt, wer aus dem großen Raume des Ganzen sich in den kleinen Raum des eigenen Zeins verlegt. Und viele — vielleicht sogar, es ist zu fürchten, sehr viele — verfallen heute mehr denn je bei ihrer politischen Einstellung in diesen Fehler.

In unserer schweren Zeit des Ringens um das Notwendige im Leben, wie sie über Deutschland nach dem verlorenen Kriege kam, hat naturgegeben die Selbstsucht, der Eigennutz, eine Vorkriegsform. Der einzelne erhofft von der Politik materielle Vorteile. Damit rechnen die politischen Parteien, geben Versprechungen und laugen die Wähler aus.

So bestimmt sich zunächst die große Zahl der Unbefonnenen. Sie erhält weiteren Zuwachs durch die Klasse der Staatsbürger, die sich in den kleinen Raum der Macht, des Vergangenen verlegen haben. Sie sehen das Annehmen der Parteien, die die Massen in sich aufnehmen. Sie treten und glauben, daß der Endzweck bei der großen Zahl sei.

Die politische Besonnenheit erstreckt sich zunächst, daß man sich löst von jener Enge des Eigennutzes und der Furcht. Politisch vollzieht sich in weiten Spannen der Zeit und des Raumes. Gerade wir in unseren Jahrzehnten, und insbesondere wir Deutschen, sollten dies erkennen. Bei uns scheint sich Zeit und Raum klar ab.

Wir Deutschen haben voran vor anderen Nationen das Bestreben der naturwissenschaftlichen Entdeckungen heraufgeführt. In den hundert Jahren dieses Bestrebens, die jetzt etwa hinter uns liegen, wuchsen die weißen Wälder in ihrer Menschenzahl; bei uns das deutsche um das Dreifache. Mit den Entdeckungen schienen wir ein neues großes Lebensfeld. Bis zu dem Weltkriege genante eine aus früherer Zeit hergeleitete nationale und soziale Ordnung, um die große Menge der Menschen in dem von uns erschaffenen bei weitausgehender Arbeit zusammenzubehalten. Mit dem Kriege verengte sich bei uns, und ebenso bei unseren Gegnern jenseit der Welt, die soziale Ordnung brüchig wurde und damit die wechselläufige, die schaffende Arbeit vielerorten ausstieg.

Es gilt also, eine neue soziale, wirtschaftliche und kulturelle Gemeinschaft herzustellen. Die Wägen des Lebens sind zerbrochen und müssen neu aufbauen. Solches Beginnen ist der Stetigkeit der Natur, der Erde und der in sie hineingelegten Menschheit, in ihren Arbeiten entgegenlaufend. Der Natur entgegen ist eine organische Fortentwicklung des Volkstums in dem ihm von der Geschichte gewordenen Rahmen. In diesen gegenwärtigen Verhältnissen ist der Kampf bedingt, der seit dem Weltkriege zwischen den Wägen und uns, ihren Gegnern, offensichtlich wurde. Der Kampf wird sich wohl noch durch Jahre und Jahre hindurch ziehen und wird sich über alle Länder der Erde erstrecken.

In solchem großen Raume des Lebens auf politischem Gebiete bedeuten die letzte Reichstagsanstellung und die Neuwahlen in Deutschland nicht mehr als ein Schachmännchen. Denn nichts würde damit entschieden und wird auch nicht entschieden werden in den großen Fragen unserer Politik.

Wir Deutschen hatten uns in der Frage der Wandlung des Krieges gefast in den Youngplan. Damit lösen wir allein die Schulden des Krieges begleichen, und Frank-

Ausbau der gehobenen Klassen zur Mittelschule?

Können. Mit den fortgeschrittenen Anforderungen an die Vorbildung unserer Jugend erstreckt sich auf die kleinen Landstädte die Pflicht, ihr Schulwesen auszubauen. Können besitzt neben feiner guten Volksschule der gehobenen Klassen, die aber kein Abschlussexamen gibt. Auf Grund von Anregungen des Mitteldeutschen Gewerkschaftsbundes sind nun Bestrebungen im Gange, diese gehobenen Klassen zu einer Volkshochschule auszubauen, die mit dem mittleren Reifezeugnis abschließt. Die finanzielle Seite dürfte nach Meinung des M. D. B. keine allzu großen Schwierigkeiten bereiten.

Helbengedenkfeier auf dem Schmeizer Berge.

Schmerz. Auf dem Schmeizer Berge, der auf der Verbindungslinie zwischen Landsberg und Petersberg liegt, wird alljährlich im Monat August eine Helbengedenkfeier zur Erinnerung an den Vorkriegsurlaub unserer Wehr abgehalten. Die mitgehenden Gemeinden schicken ihre Abordnungen; zahlreiche Vereine und Bänder sind vertreten. Auf der Höhe des Schmeizer Berges wird ein mächtiger Holzsoldat errichtet, unter dem herum unter den Gloden und rufen zum Gedenken für die teuren Toten auf.

Vom Wetter begünstigt, vollzog sich die Feier am 14. August. Die Kolonnen rüdten unter Trommelmusik auf den Berg, oben vom Muff empfangen. Es wurde gemeinsam das Lied „Wir treten zum Beten“ gesungen; dann ließ Gruppenführer Schellenberg, der diese Helbengedenkfeier seit 1924 ins Leben rufen hat, den Blick sich wenden auf die Zeit vor 16 Jahren, sprach dann von der Gegenwart, ihrer Not und ihrer Förderung an uns und ließ seine Ansprache ausfließen in einen Ruf auf Deutschland und seine Arbeiter. Die Reden waren ehrlichen und bescheidenen Arbeitern und kurzen Ansprachen der Vereinsführer ist besonders die Rede von W. Schüttler in Köpzig hervorzuheben. Er knüpfte an das Wandbild „Ich hab' einen Kameraden“ an und hob die drei Gedanken hervor: in gleichem Schritt und Tritte, Gedenke und Umwälzungsgedanke, der hinter dem großen Opfer steht. Die Rede klang aus in die für jeden alten Soldaten bezeichnende Frage: Wo gehst du hin? Wo ist dein Vaterland?

Dann wurde ein Fackelzug angeführt und unter Trommelmusik der Holzsoldat angezündet. Bei stillem Gedenken, prächtigen der Flamme emporg. Mit Zapfenritsch um dem Bild: „Ich hab' einen Kameraden“ fand die vollständige Feier ihren erhabenden Abschluß.

Zehn Personen an Pilzvergiftung erkrankt.

Bisher drei Todesopfer.

Lützen. Die in einem Hause in der Bismarckstraße zusammenwohnenden Familien Gansich und Schäfer sind am Sonnabendvormittag an Pilzvergiftung erkrankt. Sie hatten in dem sogenannten Markspatz in Lützen Pilze gesammelt und anschließend darunter auch giftige Pilze. Beide Familien haben von den Pilzen gegessen und sind dann schwer erkrankt. Von der Familie Gansich, die aus dem Ehemann, der Ehefrau, vier Kindern und der Schwiegermutter besteht,

sind drei Jungen bereits gestorben, die anderen Familienmitglieder liegen schwer krank darnieder, doch hofft man, sie am Leben erhalten zu können. Die Familie Schäfer besteht aus Ehemann, Ehefrau und

Das Ergebnis der Gemeindevahlen.

Schlimme Wahlfaulheit der bürgerlichen Wähler.

Leuna. Die Gemeindevahlen am Sonntag ergaben in Leuna folgendes Bild: 1. (SPD) 1191 Stimmen, 8 Sitze, 2. (KPD) 1136 Stimmen, 4 Sitze, 3. (Mittel) 230 Stimmen, 1 Sitz, 4. (Nats.) 420 Stimmen, 2 Sitze. Wahlbeteiligung 62,18 Prozent.

In Bad Dürrenberg stellte sich die Stimmenzahl so: 1. (SPD) 598 Stimmen, 3 Sitze, 2. (KPD) 207 Stimmen, 1 Sitz, 3. (Mittel) 224 Stimmen, 1 Sitz, 4. (Nats.) 680 Stimmen, 4 Sitze, 5. (unpolitisch) 38 Stimmen, keinen Sitz. Wahlbeteiligung 68,3 Prozent.

Der Ausgang der Wahlen für die Gemeindevereinigungen der neuen Großgemeinden Leuna und Bad Dürrenberg bedeutet für alle bürgerlichen Kreise eine schwere Enttäuschung, da eine glatte Mehrheit der bürgerlichen Einheitslisten durchaus im Bereiche der Möglichkeit gelegen hätte. Wieder einmal hat das Bürgerturnier verfehlt. Die Wahlbeteiligung in den Köpfen beispielsweise betrug nur 36 Prozent, die Bürgerlichen Wähler spitzereigneten, die Wahlscheitler fanden vor verfallenen Haustüren!

In allen Wahlbezirken das gleiche Bild: Die linksgerichtete Einwohnerschaft sowohl in Leuna wie in Dürrenberg, manderle dann für Mann zur Urne, aus dem Weichen der Wählerlisten fand sich ein Drittel nicht den Weg zum Wahllokal. In Neuen-

Vorübergehende Stilllegung einer Breiweißfabrik.

Weihenfels. Mit Rücksicht auf die erheblichen Abfallmengen, die dem Braunkohlenbreiweißwerk hat die Gewerkschaft Gute Hoffnung in Großkaina (Betrieb Hoback bei Weihenfels a. S.) die Breiweißfabrik vorübergehend stillgelegt, nachdem vorher schon längere Zeit durch Einstellung von Arbeitern eine Arbeitsreduktion durchgeführt worden war. Die Breiweißproduktion der Gewerkschaft Gute Hoffnung wurde auf die Breiweißfabriken Mittel, Westa und Leonhardt umgelegt.

Quation für das Stadtbauamt.

Bernburg. Ein Blumenstrauß mit bunten Blüten schmückt seit Sonntag an der Ecke Wilhelm-Galeriestraße an dem Ehrenschild der Wilhelmstraße. Gefährdungen aus der Wilhelmstraße geben damit ihrer Freude Ausdruck, daß die Plakatarbeiten nun fastlich dem Ende zugehen. Wahrscheinlich wird es nur noch acht Tage dauern, bis die Bundesfest zu Ende ist und die Wilhelmstraße in den Verkehr freigegeben werden kann.

Zeiges Gefindel.

Hobleben. Einen feigen Heberfall verurteilt auf der Reichsstraße eine Gruppe gleichber der antisozialistischen Jugend aus Wiehe und Hobleben. Die auf einem Kost- und nach Hause fahrenden Nationalsozialisten

einem Kind, die ebenfalls schwer krank darniederliegen. Die sämtlichen erkrankten zehn Personen waren nach Leipzig ins Diakonissenhaus übergeführt worden.

Das Ergebnis der Gemeindevahlen.

Köffen — das in dieser Beziehung ganz Besondere scheidet abstritt — mag allerdings ein besonderer Grund vorgelegen haben. Alle Fälle sind hier im Besitz des Gemeindefiskus, und diese gibt es aus nachvollziehbaren prinzipiellen Erwägungen für politische Versammlungen irgendwelcher Art nicht frei. So aber konnte die „Volksgemeinschaft“ für ihre Ziele keine einzige Wahlversammlung in Köffen-Köffen abhalten.

In Bad Dürrenberg wird die linke Mehrheit aus dem ehemaligen Zweiverbandsausschuss auch in der neuen Gemeindevahlversammlung halten. Nach Marxisten stehen hier nur zwei Vertreter der bürgerlichen Einheitslisten und ein Nationalsozialist gegenüber, so daß sich als günstige Kombination von Fall zu Fall ein Stimmverhältnis von 7:3 für die Rechte ergeben könnte.

In der neuen Gemeindevahlversammlung von Leuna wird sich fast das gleiche Bild wie vorher im Zweiverbandsausschuss zeigen: ständisch für vorher Rechts und Links fast immer mit Stimmgleichheit gegenüber, so können jetzt den neuen Marxisten ebensoviel Rechtsgerichtete gegenüberstehen, wenn die zwei Nationalsozialisten mit den linken Vertretern der bürgerlichen Volksgemeinschaft stimmen. Hier wie auch in Dürrenberg werden also die nationalsozialistischen Gemeindevereiner setzen können, ob sie — gleich den bürgerlichen der beiden Einheitslisten — gewillt sind, für soziale Arbeit und sparsame Kommunalpolitik zu wirken.

ten aus Wiehe, die aus einer im Thüringer Hof abgehaltenen Versammlung kamen, wurden am Ausgang des Dorfes mit einem Steinhagel empfangen. Die Fahrt habe sich die Kommunisten mit einem Baumstamm verpersert. Als die Nationalsozialisten kurz entschlossen zur Abwehr übergingen, nahm ein Teil der mit Jannakeln voll Bewaffneten teilnahm. Man hat nur sechs Mann festgenommen und dem Amtsvorsteher zuführen.

Massenabschuß von Rotwild.

Eine bemerkenswerte Maßnahme.

Jlennburg. Ein Massenabschuß des Wildes in den fürstl. Stolberg-Bernburger Waldungen hat leider begonnen. Die fürstliche Kammer hat sämtliche Oberförstereien angewiesen, das Rotwild bis zum nächsten abzuschießen, um die durch das Schalen am Baumbestand entstehenden Schäden bis auf ein Mindestmaß herabzumindern. Dieser Verzicht auf Holz soll in die Hunderttausende (?) gehen. Jetzt kann man beobachten, daß hoch mit Wild bedeckte zweidürre Ästern hierhergebracht werden. Neuliches wird aus anderen Revieren berichtet. Im Jlenburger Revier sind bis zum Sonntag 84 Stück Rotwild abgeschossen worden. Welch ein Schaden für die Schönheit des Reichswaldes, der wahrlich lange

nicht mehr die Menge Wild birgt, die man in früherer Zeit zur Freude des Naturschrecks beobachtet konnte! Die Anordnung, deren Begründung sehr unklar ist, wird überall, zumal in Forstfreien, beobachtet.

Ammerdorf. (Sundentlicher De.)

den. Die Volksgemeinschaft Ammerdorf des Jungdeutschen Erbes trat gestern im heimischen Lokal zu einer Mitgliederversammlung zusammen. Der Führer der Volksgemeinschaft, Bruder Schübe, hielt einen Vortrag über die politischen Ereignisse, besonders über die Einigungsbestrebungen der liberalen Mitte. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Zu der sich anschließenden Aussprache unterrichteten alle Redner, daß es zu beunruhigen sei, daß Herr Dr. Scholz das Wort der Stunde nicht erkannt habe. Alle Mitglieder seien sich darüber einig, daß die Sammlungsbestrebungen nötigenfalls auch nach der Wahl fortgesetzt werden müßten. Alle Anwesenden stellten sich geschlossen hinter ihren hochwichtigen Mahnruf. Für den Wahlkampf beschloß man die gemeinsame Arbeit mit weisensverwandten Gruppen unter dem Motto: „Für mehr Volksgemeinschaft — das Vaterland über die Parteien.“

Weslau. Mit dem Bau der neuen (S 30 a) ist demnächst begonnen werden, wobei die hiesigen Arbeitlosen für längere Zeit Beschäftigung finden. — Im benachbarten Döhlen soll es nun auch mit dem Bau eines Pfarrhauses vorwärtigen, das schon seit langen Jahren geplant ist. Bekanntlich das größere Döhlen bisher pararmittels als Filiale vom kleineren Zettin aus verziert.

Zettin. (Verflozene Briefe) Lebten Freitag hat sich früh, gegen 9 Uhr, eine Briefkugel durch ein geöffnetes Fenster in ein Wohnzimmer der neuen Schule von Hagen. Vermutlich durch Verstoßung eines Raubvogels ermatet, blieb das Tierchen auch noch auf der Hand liegen, als ihm die Freiheit gestehen werden sollte. Es wurde darum in vorläufige Fänge genommen.

Schwarz. (Zu dem Kossener) ist noch zu berichten, daß die Wehren der Umgehung sich bei der Eindämmung des vererbenden Brandes große Verdienste erworben haben. Sie waren mit großer Schnelligkeit zur Stelle. Zuerst erlitten Solzwinde und geistlich schnell nach dem Brande, unter Führung des Direktors Kießbaum, ein. Als zweite war Döhlen mit der Motorspritze an der Brandstelle, als dritte die Freiwillige Feuerwehr aus Zettin. Weslau gab als zweite Hilfe. Weniger Minuten Wasser. Allgemein wurde anerkannt, wie wertvolle gemeinnützige Arbeit die brauen Feuerwehrleute der verlebenden Ortschaften geleistet haben und wie sie für ihren menschenfreundlichen Beruf trefflich vorbereitet sind.

Kaltenburg (S.). (Berunglücktes Kraftfuß) Nicht um ein verunglücktes Kraftfuß, das es sich neulich bei jenem Unfall gehandelt, bei dem der Zigarrenmacher St. zu Schaden kam, sondern Herr St. wollte einem Manne helfen, der eine halbe Tonne Bier zu transportieren hatte. Beim Anheben fiel ihm die Tonne aus der Hand und auf den Fuß.

Elternburg. (Zur neue Ernte) Dem Gärtnereiter Otto Baumgarten wurde der Ehrenbrief der Deutschen Turnerstaffel, die höchste Auszeichnung, die die Deutsche Turnerstaffel zu vergeben hat, überreicht. Baumgarten hielt seit 25 Jahren an der Spitze des hiesigen Turnvereins.

Gummischläuche für alle Zwecke, jede Dimension — Billigste Preisberechnung — 6 Gummi-Bleeder. Große Steinstr. u. Bräuderstr. (Nähe Markt)

das von einem dunklen Vollbart umrahmt war, lange an.

„Das Bild erinnert mich an einen anderen!“ sagte er dann ernst. „Ich komme nur nicht drauf! Wer war es denn gleich! Wenn mich nicht alles täuscht, irgendwo im Föhndingsblatt, wenn nicht gar im Verberberalbum . . . ich muß nachsehen.“

Wieder betrachtete er das Bild. Hielt zwei Finger über den Bart. Versuchte sich das Antlitz ohne Bart vorzustellen. „Ich kenne ihn!“ sagte er wieder. „Aber noch komme ich nicht drauf.“

Dann fuhr er ernst fort: „Kommen Sie mit mir, Herr Stadtmeister, ich muß befehlen, daß heute Katja von Waslewski stirbt, und für uns gilt es eine bittere Pflicht zu tun.“

Wortlos folgte ihm der Stadtmeister.

Stenglein schmeckte Blut und Wasser bei der Vernehmung. Er war furchtbar verlegen. Was für ein recht, was er alles fragen sollte. Mühsam rüttelte er alles noch einmal auf. Noterle provisorisch. Bruds schickte sich heute nicht ganz wohl zu fühlen, das merkte er. Plötzlich kam Gothe und rief: „Sie werden am Telefon gewünscht, Herr Oberkommisnar.“ Stenglein ging sofort und atmete befreit auf. Es war Selte.

„Herr Kollege“ sagte Selte. „Ich bin hier in Radomitz. Sie wissen, das Dorf, das wenige Minuten vom Schloß Waslewski entfernt liegt. Meine Redereien waren sehr erfolgreich. Ich denke, der Fall ist geklärt. Ich möchte Sie bitten, mit Herrn Bruds, Herrn Schaffranz und auch dem Herrn Kommerzienrat Kramelring sofort nach Schloß Waslewski zu kommen. Der Zustand Frau-lein Katjas ist sehr ernst. Man befürchtet das Schlimmste.“

„Ich komme sofort mit dem Auto!“

„Ermöglichen Sie aber Bruds gegenüber nichts davon.“

„Selbstverständlich! Ich bin Ihnen dankbar, Herr Kollege.“

Bruds war sehr befremdet, als ihm der Oberkommisnar eröffnete, daß er jetzt mit ihm, Schaffranz und Herrn von Kramelring nach Schloß Waslewski fahren; aber er war ohne jedes Zögern dazu bereit.

Willfried hand in der Oberkommisnar. Er war gefaßt. Fürchterliches Weh wühlte in seinem Herzen, aber er trug es hart. Er sah an dem Zerbelagten den Mädchen und ersehnte nichts, als daß sie noch einmal die Augen aufschlüge, das noch einmal die Ziehe aus ihren schönen Augen aufsumme. Waslewski larmerte zusammengesunken neben ihm. Der Mann war völlig gedrohen. Sein vergittertes Kind . . . es farb. Sein Sohn wurde jeden Augenblick erwartet. Gehob der Priester.

Der Priester trat kurz darauf ein. Der Kommerzienrat um Stunde verging. Die Totfranke lag in vollkommener Apagie. Sie regte und rührte sich nicht. Die Zerzte beobachteten jeden Atemzug.

Im großen Herrenzimmer des Schlosses hatten sich inzwischen Oberkommisnar Stenglein, Kommerzienrat von Kramelring, Thomas Bruds und Karl Schaffranz versammelt.

Bruds fragte: „Was hat das alles zu bedeuten, Herr Oberkommisnar?“

„Einen Augenblick, Herr Bruds! Der Kommissar Selte aus Berlin wird sofort erscheinen. Er hat uns hierher gebeten.“

Selte sagte sich inzwischen nach dem Zierbezimmer Katjas begeben. Er hatte Katja fragen. Die Schwester wollte ihn nicht

perschätzen. „Es geht auf Ende!“ sagte sie ernst. „Stärken Sie die Sterbende nicht.“

„Ich will Sie beschweren an. Ich will Sie nicht hören. Es tut mir unendlich leid, daß eine Mörderhand sie niederkreuzte. Nur dem jungen Kramelring und dem Herrn von Waslewski will ich ein paar Worte sagen.“

Da ließ sie ihn ein. Mit einem Bild sah der Kommissar. Der Todesfall hatte eingeleitet. Der Körper des Mädchens wurde noch einmal auf Willfried hielt sie in den Armen. Da . . . er erlittete bis in die inneren Tiefen seiner Seele. Ein Blick des Mädchens, wie aus einer anderen Welt, traf ihn noch einmal. Noch einmal leuchteten die geliebten Augen auf, strahlten ihn an in überirdischer Schönheit und Liebe.

Dann — ein wildes Zucken . . . heftiger Säumte sich der junge Leib an. Ein ganz dünner Blutstrahl floß aus dem Munde. Der Tod . . . war eingetreten.

Die Männer falteten die Hände und saßen vor ihm nieder. Willfried, dem das Viehe weggestorben war, warf sich über die geliebte Tote und weinte. Herr von Waslewski aber schrie auf, wie ein zu Tode getroffenes Tier.

Wange stülte im Raume. Der Kommissar vorzte lange, ehe er zu Willfried trat. Selte ihm die Hand an die Schulter. Willfried wandte das Haupt und sah ein fremdes Gesicht.

„Herr von Kramelring“, hörte er die Stimme des fremden Mannes. „Setzen Sie hart! Eine bittere Pflicht wartet noch Ihrer!“

Fragend harzte Willfried den Sprecher an. „Wollen Sie mir folgen? Auch Sie, Herr von Waslewski?“

Alle hörten erstaunt die Worte. „Wer sind Sie!“ fragte J. Waslewski mühsam.

„Kommissar Selte aus Berlin! Kommen Sie, wir wollen den Mörder fassen.“

Wilenlos folgten ihnen die beiden, auch die Worte der auf die Schwester schlossen sich an. Sie traten in das Herrenzimmer, wo die Männer bleich saßen.

„Katja von Waslewski ist . . . eingegangen zu Gott!“ sagte der Kommissar ernst, als sie eintraten. Die Männer zitterten.

„Meine Herren“, hat Selte. „Wollen Sie Platz nehmen! Ich bin gewonnen, jetzt in dieser Stunde einen Lokaltermin abhalten.“

Alle nahmen Platz. Inspektor Seltes Augen aber ließen Thomas Bruds nicht frei. Nieberhaft arbeiteten seine Gedanken. Er überlegte, wo habe ich das Gesicht schon einmal gesehen? Da begegnete Bruds seinem Bild. Und als sich die schwarzen Augen in die des Inspektors bohrten, da kam Selte blickartig die Erinnerung. Mit einem Schloge mußte er, vor Thomas Bruds war.

„Meine Herren!“ sagte Selte. „Ich sehe Sie alle, empört noch unter dem Eindruck der fürchterlichen Mordtat, die ein junges Leben vernichtete, das sich das Glück nicht erringen wollte, an der Seite eines liebenden Gatten zu leben. Wörderbund freude Katja von Waslewski nieder. Ich will Ihnen den Mörder nennen! Nicht der, den man eingesperrt hat ist! Es amber!“

Sein Bild richtete sich auf Thomas Bruds, der schief geworden war. Aller Augen folgten seinem Bild. Selte deutete auf Thomas Bruds.

„Dort — sehen Sie sich den Mörder an! — dort sitzt er. Thomas Bruds heißt der Mörder. Thomas Bruds heißt der Mörder!“

(Fortsetzung folgt.)

Bombenangriff im Frieden.

Racheakt amerikanischer Arbeiter. — Ein Bergwert in Trümmer gelegt.

Ein geheimnisvoller Vorfall, der tiefes Aufsehen erregte, hat sich in Providence im Staate Rhode Island zugetragen.

Ueber den Bergwert der Firma Gardner, Young and Holt ereignete am Montag plötzlich ein Flugzeug unbekannter Herkunft, das insgesamt neun Bomben abwarf, wodurch die gesamte Kattalananlage zerstört wurde. Das Flugzeug entkam. Die Behörden vermuten einen Racheakt.

da das genannte Bergwert seit einiger Zeit Schauplatz heftiger Streikaktionen zwischen organisierten und nicht-organisierten Arbeitern ist.

Der Flug nach Tokio mißglückt.

Nach einer Meldung aus Vancouver (Kanada) ist das Flugzeug der beiden amerikanischen Flieger Eddi Brown und Bob Parr, die am Sonntag von Tacoma (Washington) aus ihren Flug nach Tokio angetreten hatten auf dem Landungsfeld bei Park abgestürzt und schwer beschädigt worden. Die beiden Flieger erlitten nur leichte Verletzungen.

Deutsche Sportfliegerin abgestürzt.

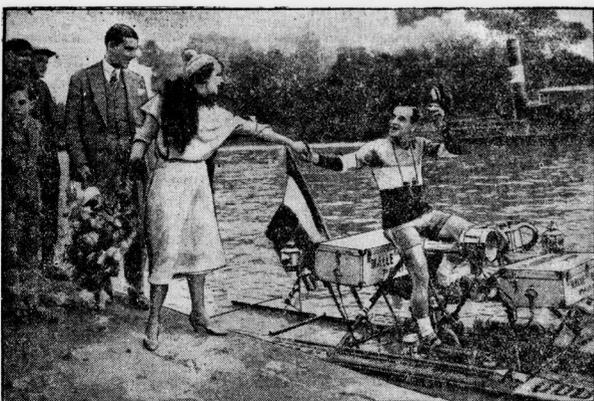
Montag nachmittags hatte die Fliegerin Fräulein von Hising einen Flugzeugunfall auf dem Tempelhofer Feld. Sie war mit einem Sportflugzeug nach Leipzig aufgestiegen, als ihre Maschine plötzlich in einer Kurve abbrach und zu Boden fiel. Fräulein von Hising hat glücklicherweise nur leichte Verletzungen davongetragen.

Der bekannte deutsche Flieger von König-Warthausen ist am Montag früh bei einem Kraftwagenunfall in Neu-vorf erheblich verletzt worden. Sein Wagen stieß mit einem Mißfahrer zusammen und führte um König-Warthausen erlitt schwere innere Verletzungen.

Auf Anfrage bei den behandelnden Ärzten wurde mitgeteilt, daß das Befinden des Verunfallten den Umständen entsprechend zufriedenstellend sei.

Aus Neuorf wird gemeldet, daß die Verletzungen, die von König-Warthausen bei seinem Autounfall erlitten hat, nur leichtere Natur seien. Sein Befinden ist durchaus zufriedenstellend, so daß er bereits am Montag das Krankenhaus verlassen konnte.

Mit dem Wasserrad über den Kanal.



Die bekannte französische Soubrette Mistinguet wünscht dem Kanalfahrer René Savard bei seinem Start in Paris gute Fahrt. Er verläßt sein Wasserrad nach London wegen.

Retardversuch auf der Hochzeitsreise.

Die bekannte Schwimmerin Fräulein Mercedes Gleize hat sich am Samstagabend in Dover verheiratet. Unmittelbar nach der Trauung reiste sie mit ihrem Mann



nach Konstantinopel ab, wo sie den Versuch machen will, den Dellepoint zu durchschwimmen. Im nächsten Monat hofft Fräulein Gleize eine Durchquerung des Kanals von Dover aus zu erreichen.

Regentropfen über Amerika.

Ueber die Gegend des oberen Mississippi, Chicago als Zentrum, ist der längererhete Regen, wenn auch recht spärlich, gefallen. Der Regen benehete gerade die von der außerordentlichen Hitze der letzten Tage völlig ausgetrockneten Kornfelder.

Die Hitze der letzten Tage war jedoch so hart, daß die Frucht trotz des Regens kaum am Leben erhalten werden dürfte.

Farbenfreudige Briefe verboten!

In Australien hat die letzte Stunde der rosa und violetten Briefe geschlagen. Noch werden sie geschickt, aber der erste Schritt zu ihrer endgültigen Abschaffung ist schon gethan.

Das Postministerium hat bereits die Verwendung von bunten Briefumschlägen und Packpapieren im Geschäftsverkehr verboten. Der Grund zu dieser Maßnahme ist sehr eigenartig: die farbenfreudigen Umschläge sollen, wie das Postministerium behauptet, die Augen der Beamten überanregen. Es liegt eine unheilbare Zunahme für die Postbeamten, in ihrem Durchschnittlicher Briefumschläge in allen Regenbogenfarben den ganzen Tag betrachten zu müssen.

Damit wäre der Anfang gemacht. Zunächst sind nur die Geschäftsleute betroffen, bald aber werden auch die Vielesparende die Reihe kommen, denn gegen den grauen Hintergrund der Geschäftskorrespondenz werden auch ihre bunten Briefchen den Beamten bald ein Dorn im Auge sein.

Berlin bewundert Udet.



Der Altkamerer des deutschen Kunstfluges Udet flüht auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof neue Akrobationen vor: Aufnehmen eines ausgepannten Faches mittels einer langen Bambusstange.

Gerümpel um die Millionärin.

In der Wohnung der als Millionärin bekannten Frau Marie Bayer, der Witwe des bekannten komponierten Bayer, war ein Brand ausgebrochen. Als die Feuerwehr an der Brandstelle erschien, veruchte die 70jährige Frau, ihr den Eintritt in die Wohnung zu verwehren. Die Feuerwehr drang nunmehr mit Gewalt in die Wohnung ein.

Dier bot sich den Feuerwehrenten ein ungewöhnlicher Anblick. Alte Bilder, am Teil zerbrochene Möbel, unbrauchbare Gläser und Flaschen, alte Stoffe und Teppiche, alles mit Staub und Schmutz bedeckt, füllte die Räume bis zur Höhe von etwa zwei Meter an. In dem einen Zimmer, oben auf dem Gerümpel, hatte sich die Witwe ein primitive Nachtlager eingerichtet.

Wie festgestellt wurde, lebte Frau Bayer in dieser Wohnung und unter diesen Verhältnissen seit 25 Jahren. Sie hatte das Haus jeden Tag nur auf wenige Minuten verlassen, um die notwendigsten Lebensmittelaufkäufe zu betreiben.

Das städtische Gesundheitsamt ordnete die Ueberführung der offenbar geistig nicht normalen Frau in eine Veranhaltung an. Ihre Wohnung wurde von allem Gerümpel geräumt. Ingesamt wurden sechs Lastwagen voll abtransportiert.

Die Frau, die in Prag zahlreiche Häuser und auch ein ansehnliches Bankkonto besitzt, erklärte, sie habe i geliebt, weil sie sich vor dem Hunger tode fürchtete.

Der Muttermörder gesteht.

Einzugsabsticht.

Der Muttermörder Thielecke, über dessen Tat wir in der Freitagausgabe berichteten, hat vor den Kommisaren Rebe und Dr. Sübtle ein umfassendes Geständnis abgelegt und ist nunmehr dem Vernehmungsrichter im Volkstribunal vorgeführt worden.

Thielecke gab endlich zu, was die Polizei schon von Anfang an vermutete, daß er seine Mutter nicht in der Notwehr getötet, sondern nach einem wohlüberlegten Plan gehandelt hat.

Wie inzwischen festgestellt wurde, war der Vater Thieleckes ein Zigarrenfabrikant namens Krüger, der vor einigen Jahren gestorben ist. Zu sich bei den Ermittlungen herangezogen hat, daß der junge Mann sich wegen seiner unehelichen Herkunft auch gegen seinen Vater mit Racheabsichten getrauen hat, will die Kommission für alle Fälle auch die Umstände unteruchen, unter denen Krüger seinerzeit gestorben ist.

Im Sowjetstaat!

Die „Pravda“ veröffentlicht heute einen Heberichts über die Unfälle auf Sowjetischen Bahnen im ersten Halbjahr 1930, die erschreckende Zahlen aufweisen. Innerhalb dieser Zeit hat es insgesamt 14 046 Unfälle gegeben, was gegen das Vorjahr eine Zunahme von 33 Prozent bedeutet.

Drei Viertel aller Unfälle sind durch Verschulden der Eisenbahnbeamten herbeigeführt infolge Verletzung der Verkehrsordnung, Vorkommen und Mangel an Arbeitsfähigkeit. Die Worfantafelnbahnen allein erlitten durch Zusammenstöße einen Schaden von fast 2 Millionen R.

Deutsches Kunstgut

gestohlen.

Aus dem jetzt im Städtischen Kunstinstitut zu Frankfurt (Main) ausgestellten Weltkriegsaus sollen bereits sechs Stücke an das Museum in Cleveland im Staate Ohio (Nordamerika) verkauft worden sein. Darunter befinden sich das Mittelfeld eines kleinen Tafelregiments mit der Reiterdarstellung der „Königin zu Kanari“ aus Eisenstein sowie das Horn des Heiligen Blasius und ein Armreliquiar des Heiligen Laurentius.

Es wäre ein unerklärlicher Verlust an allem deutschen Kunstgut,

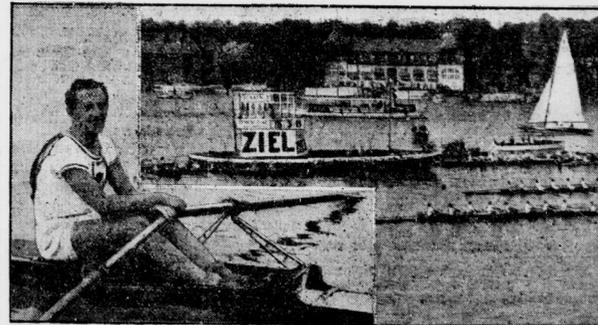
wenn es nicht gelingen sollte, wenigstens die Kunstgegenstände Paupierrele des Schreyes, wie das Rosenkrenz, die beiden Kreuze der Markgräfin Gertraud aus dem 11. Jahrhundert, den Schrein-Tragalgar des Kölner Meisters Gilbertus und das große Kupferreliquiar in Gestalt eines byzantinischen Zentralbaues für Deutschland zu erhalten.

Bauernschrecken.

In Rumänien überfielen verwegene Straßenräuber auf der Straße nach Bazarajit 40 Bauernwagen. Sie raubten 90 Bauern vollständig aus, führten sie in den nahen Wald.

Istefekten sie und banden sie an die Bäume an, darunter auch viele Frauen und Kinder. Nachdem die Banditen Geld und Wertgegenstände sich genommen hatten, entlofen sie. Auf die Hilfe der Geseherten eilten Pastanten herbei, die die Bauern befreiten. Diese gectrauten sich nicht, Ansetze zu erhalten, da sie die Rache der Banditen befürchteten.

Die deutschen Rudermeisterchaften 1930.



Bildnis des Achter mit Steuermann, den Amicitia-Mannheim genannt. Links: Boegel, der vorjährige Meister, regte knapp ein Einer. Die diesjährigen deutschen Rudermeisterchaften wurden auf der Halbinsel Renntriede von Berlin-Grünau ausgetragen. Größtenteils verbotlichen die vorjährigen Meister wieder den Sieg davonschützen, darunter die in gewohnter Form befindliche Amicitia-Mannheim, die dreimal siegreich blieb.



MAGGI'S Suppen sind Qualitätsware

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung

— Helfer für sparsames Wirtschaften —

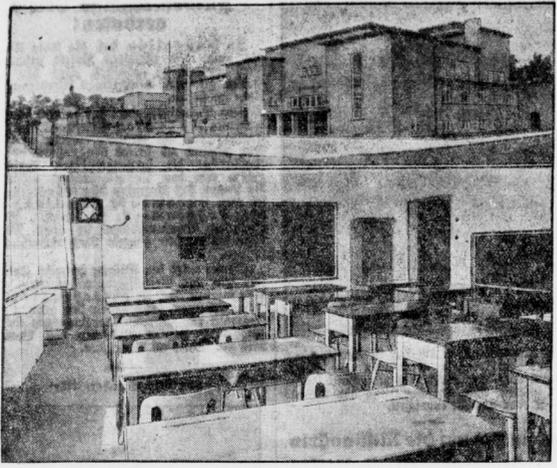
Primaner auf dem Rednerpult.

Der Sieger des Wettbewerbs fährt nach Amerika.
Von Hans Siebel.

In wenigen Tagen wird in Berlin der Rednerwettbewerb der Primaner stattfinden, der bekanntlich seit zwei Jahren auch in Deutschland ausgetragenen wird. Im Gegensatz zu uns kennen die Vereinigten Staaten einen solchen Wettbewerb bereits seit dem Jahre

1894, und von Amerika aus wurde er auch auf die einzelnen Staaten Europas ausgedehnt. Mancherlei Bedenken mussten erst überwinden werden, bis sich die deutschen Redner ebenfalls dazu entschlossen, der amerikanischen Einladung zu folgen. Aber man hat es nicht bedauert, daß Deutschland an dem Wettbewerb teilgenommen hat, denn ein deutscher Schüler hat im vorigen Jahr im Wettbewerb der Nationen den 2. Preis davongetragen.

Ein moderner deutscher Volksschulbau.



Oben: Die neue Friedrich-Ebert-Volksschule in Lindenstraße bei Berlin.
Unten: Eins der mit Radio ausgestatteten Klassenzimmer.

In einem Saal der Deutschen Hochschule für Politik findet der Rednerwettbewerb statt, dem die Schüler aus allen Teilen des Reiches schon wochenlang entgegenfeiern. Die Ausserwählten haben bereits eine harte Prüfung durchgemacht müssen. Aus den einzelnen Städten des Reiches werden nämlich erst diejenigen Primaner ausgewählt, die ihre Provinz bei dem Hauptwettbewerb vertreten sollen. Unter diesen Ausgewählten wird nochmals eine harte Auswahl gehalten, und so gelangen denn nur etwa zehn Schüler in den engsten Wettbewerb, der darüber entscheidet, welcher Primaner als der rednermäßigste bezeichnet werden darf. Ein sachverständiges Kollegium trifft die Entscheidung; ihm gehören sehr bekannte Politiker und Diplomaten an. In der Prüfungskommission sitzt unter anderem Prof. Böhm, Prof. Spahn und als Vertreter des auswärtigen Amtes Staatssekretär Auerer. Ursprünglich sollte auch Staatssekretär v. Schubert sein Urteil abgeben, aber seine Berufung

auf einen diplomatischen Posten hat diesen daran haben das erste Thema gewählt. Es ist zu hoffen, daß die Gewinner in diesem Jahr eine etwas originellere Behandlung der gestellten Fragen vorbringen werden. Man war im vorigen Jahr etwas enttäuscht darüber, daß die Redakteure der Primaner so mühsam und langsam ausfielen. Man hätte sich etwas mehr Frische, Begeisterung und auch ein wenig Pathos gewünscht. Die Vorträge, die man damals zu hören bekam, hätten ebenso von Dreizehnjährigen abgefaßt sein können. Vielleicht wird man diesmal mehr Gewicht auf eine eigene, ursprüngliche Auffassung, als auf die äußere Formvollendung legen. Der deutsche Preisrichter, der sich gemeinsam mit seinen europäischen Kollegen im Herbst dieses Jahres zum Hauptwettbewerb nach Washington begeben wird, muß darauf vorbereitet sein, vor einem erlesenen Auditorium zu sprechen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten und das gesamte diplomatische Korps Amerikas läßt es sich nicht nehmen, die Vorträge zu anhören. Selbstverständlich bemüht sich jede beteiligte Nation, ihre rednerischen Vertreter zu entsenden; die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten interessiert sich lebhaft für den Ausgang dieses Wettbewerbs. Er bedeutet für die Amerikaner eine Art freiwilliges Examen, und der Sieger genießt ebenfalls Popularität wie derjenige, der ein Baseballspiel gewinnt. Wie hoch die vernünftige. Die Macht des Kaisers war so gewaltig geworden, daß selbst der Dänenkönig ihm die Lebensversicherung.

amerikanischen Diplomaten den Wert eines solchen Wettbewerbs schätzen, geht auf eine Ankündigung des früheren amerikanischen Botschafters in Deutschland hervor, der sagte, daß man vor allem den Vertretern der deutschen Jugend aufmerksam zusehen müsse, denn das, was diese heute denken, fühlen und sprechen, wird morgen die Politik dieser Nation sein. Man wird es also verstehen können, wenn die Prüfungskommission in diesem Jahr besonders kritisch vorgehen wird, um einen möglichst glänzenden Eindruck in Washington hervorzuheben.

Es ist kein Zufall, daß gerade die Hochschule für Politik ihre Räume für den Wettbewerb zur Verfügung stellt. Bei den Übungen, die von einer besonderen Abteilung des Instituts, vom Seminar für Bürgerkunde, veranstaltet werden, erhalten die Schüler der höheren Lehranstalten, die daran teilnehmen, eine Art Vorbereitung für den Rednerwettbewerb. Man darf sich die Unterrichtsstunden im Seminar nicht als eine Art Schulstunde vorstellen. Gewöhnlich wird der Unterricht so gehalten, daß der Vortragende ein bestimmtes Thema behandelt, das in der nächsten Stunde die Schüler zur Diskussion gestellt wird. Dabei kann sich jeder äußern, jeder darf seine Meinung und Auffassung äußern. Man will also einer Uniformierung der Geister entgegenwirken, man will den jungen Leuten Gelegenheit geben, ihre Meinungen untereinander zu diskutieren, wobei natürlich der Referent bei offensichtlichen Irrtümern und Entstellungen sofort eingreift. Für den Lehrenden ist es überaus interessant, einer solchen Unterrichtsstunde beizuwohnen.

Selten wird man in einer offiziellen Schulstunde so viel Anteilnahme, soviel reges Interesse antreffen, wie bei diesen Übungen des Seminars. Auch wenn die Stunde schon lange beendet ist, verlassen die Schüler den Raum noch nicht. Sie bemühen sich, den Red-

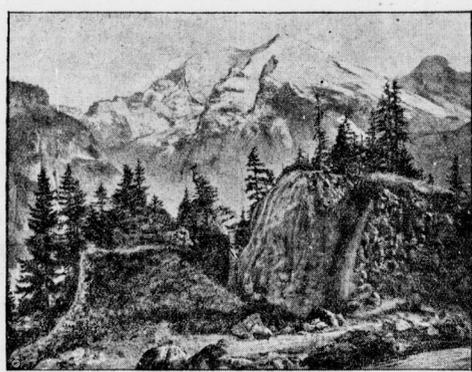
neren zurückzufassen, den sie immer neue Fragen vorlegen, auf die er dann ausführlich einget. Auch in den Referaten der einzelnen Schüler erkennt man, daß sie sich in ihrer freien Zeit eingehend mit den aufgeworfenen Problemen beschäftigt haben. Manchmal läßt man sogar, wenn ein verhältnismäßig junger Mensch eine Auffassung zur Geltung zu bringen sucht, die wirklich von ausgeprägter Heile und Individualität zeugt. Aber auch wenn das Temperament mit Einzelnen, die für diesen Bereich auf eine bestimmte politische Anschauung festgelegt waren, durchgeht, wird ihnen keineswegs das Wort entzogen. Sogar doch diese Übungen eine Klärung herbeiführen, und daraus das Vertrauen, eine geeignete Plattform zu finden. Der Aussehende wundert sich, wenn er sieht, wieviel Schüler kurz vor der Examenzeit es zuzunehmen bringen, diesen freiwilligen Übungen beizuhelfen. Das regt Interesse, das die Schüler diesen Veranstaltungen entgegenbringen, zeigt ihre Notwendigkeit.

Deutscher Theologentag.

Zum dritten Male tritt vom 4. bis 6. Oktober der Deutsche Theologentag zusammen; in diesem Jahr in Breslau. Er ist der erste im Mittelmeere der Erdkreises, so ist es dieses Mal das nicht minder wichtige Problem des Wortes Gottes. Die hauptsächlichsten Richtungen der wissenschaftlichen und praktischen Theologie werden in Vorträgen und Diskussionen zu Wort kommen.

Il. a. hält Prof. D. Hans Schmidt, Halle, einen Vortrag über Wort und Offenbarung im Alten Testament; ferner sprechen Prof. Willmann, Warburg, Prof. Borenbaum, Gießen, Prof. Schöberlein, Gießen, Prof. Titius, Berlin, und Prof. Julius Richter, Berlin.

Hier soll die höchste Bahn Europas hinaufführen.



Die Bernina-Gruppe.

Während es in Südamerika längst Bahnen gibt, die eine Höhe von 5000 Metern überschreiten, liegt bis jetzt die höchste Eisenbahnstation Europas auf dem Jungfrau mit 3457 Metern; dann folgt die Station Gismeer mit 3161 Metern und als dritthöchste die Kalmukon Gornepart mit 3030 Metern. Man soll durch die Bernina-Gruppe ein neuer europäischer Höhenstrecke aufgestellt werden. Der Ausgangspunkt liegt unterhalb des Morteratsch-Gletschers auf

einer Meereshöhe von 1800 Metern. Nach diesem ermutigt, in die Wälder einzufallen und über fünf Kilometer langer Tunnel, der in gerader Linie durch die Bergriege geprengt wird und nahe am Gipfel der Bernina (4018 Meter) wieder ans Tageslicht führt. Die gesamte Bahnlänge von 1910 Metern soll in 90 Minuten durchfahren werden, wobei eine Höhenifferenz von 2119 Metern überwunden werden muß.

Heinrichs des Löwen Kampf und Sturz.

Von Dr. Karl Siegmund Baron von Galera, Halle.

Bernhard, du machst mir stets treu ergeben, du hast mich nie im Feld verraten, du hast mit der Treue gehalten bis zuletzt, und heute allein bist du Weichenfallen schuldig, aber das, so du in Haldensleben tatest. Doch jetzt, Bernhard, jetzt vertritt du mich!"

"Bei Gott, nein, Herzog, ihr irrt euch! Doch wenn ihr dieses meint, dann müßt ihr selbst mit eurem Schwert fertig werden. Noch ist es Zeit zur Umkehr, ehe das unglücklich vergossene Blut eurer Getreuen über euch kommen muß!"

Der König Bernhard wendet sich voll Trauer und verzweifelt das Gemah. Herzog Heinrich hält ihn nicht zurück.

Ein wie hässlicher Schlag für Herzog Heinrich auch der Fall von Haldensleben war, so verzogte er dennoch nicht. Noch hatte er seine Städte Lüneburg und Braunshweig und das reiche Götting, welches dem Dänenkönig sehr beschwerlich erliegen.

vermögend. Die Macht des Kaisers war so gewaltig geworden, daß selbst der Dänenkönig ihm die Lebensversicherung leistete. Kaiser Friedrich sandte seine Boten an den Rat der Stadt Lübeck. Die Stadt solle ihm die Tore öffnen, dann wolle er sie für freien Reichsstadt machen. Doch nach mehreren Überlegungen öffnete die Tore, und Kaiser Friedrich hielt mit seinen kaiserlichen und glänzenden Heere seinen Einzug.

Immer einflamer war der Löwe geworden, dieser gewaltige Mann, dem einst das Land bis über die Weiser und bis an die See untertan war, und der mit diesem gewaltigen Heere noch das Herzogtum Bayern vereinigt hatte. Emporgeschoben durch des Kaisers Gnade, mächtig geworden durch eigene Kraft, war er jetzt ein Verfallener, Verlehneter. Seine feindlichen Freunde in Dänemark, Preußen und England hatten ihn im Stich gelassen, der Däne war sogar offen auf die Seite des Kaisers getreten. Seine Vasallen hatten die Treue gebrochen und waren von ihm abgefallen. Seine feste Haldensleben und seine reiche Stadt Lübeck waren in die Macht seiner Gegner geraten. Nur Braunshweig und Lüneburg blieben ihm. Sollten auch diese noch dem mit seinem kaiserlichen Heere verbundenen Kaiser aushalten?

Seine eigene Familie, seine Gattin Mathilde drängte ihn jetzt, Frieden zu machen mit dem Kaiser. Herzog Heinrich kämpfte einen schweren Kampf. Viele Wölfe sind des Löwen Tod. Es war nicht mehr viel übrig, um ihn vollends zur Erde zu bringen.

Als der Sommer zu Ende ging, ließ Herzog Heinrich den Erzbischof Wichmann von Magdeburg, einst seinen grimmigen Gegner, um treues Geleit auf des Kaisers Hof nach Götting bitten. Aber er wollte als ein Unbesiegter vor dem Kaiser erscheinen, in Wehr und Waffen. Der Erzbischof nahm den Vorfall des Herzogs an.

Der Kaiser machte eine Pause, dann wählte er dem ihm zunächststehenden Erzbischof von Mainz. Dieser trat einen Schritt vor, entrollte ein Pergament und las:

Heinrich, Herzog zu Sachsen und Herr in Nordalbingen, ist angefallen und für laudlich befunden des Hochverrats, da er seinem König die Gefolgschaft verweigerte, zu der ihm sein Vasallenrecht verpflichtet, das Landesverrats, da er die Wenden, die Feinde des Reiches, ermutigte, in die Wälder einzufallen und über fünf Kilometer langer Tunnel, der in gerader Linie durch die Bergriege geprengt wird und nahe am Gipfel der Bernina (4018 Meter) wieder ans Tageslicht führt. Die gesamte Bahnlänge von 1910 Metern soll in 90 Minuten durchfahren werden, wobei eine Höhenifferenz von 2119 Metern überwunden werden muß.

Das muntere Burmen und schmächtige ...

Obgleich der Wettergut auch ab und zu ...

Anlässlich machte die Zeit zur Weiterfahrt ...

Die höher der Bergen Hüte, umso majestätischer ...

In Müdeland, wo man nach ungefähr ...

200 Kubikmeter Wasser fortgelaufen.

Heute nacht entwand in Neumünster ein ...

Fünf Jahre unerkannt.

Vor fünf Jahren verübte in der Strafanstalt ...

Die Wetterlage

Mittwoch: Mäßig warmes Wetter mit einzelnen ...

Donnerstag: Wenig Veränderung.

Veränderliche Wetterkarte mit Wetterzeichen und Text: 21. August Witterungsbericht.

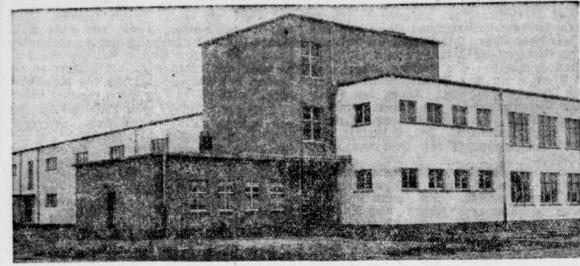
Das vierfache Verbrechen eines Chauffeurs.

Heute morgen verging sich ein Chauffeur gegen ...

An der Ude des Kühlen Brunnens warf er ...

Die Urteile des völlig reglementwidrigen ...

Die Dieffterweg-Schule in Betrieb genommen.



Heute morgen begann ohne weitere Formalität ...

Die 15 Klassen der Dieffterwegschule waren ...

Antennenplauderei des Radiotrifitus.

Edison auf der Funf- und Phonoschau in Berlin.

Das neue Programm aus neuer Welle.

Nach nur reichlich eine Woche trennt uns ...

Selbst Thomas A. Edison, trotz seiner ...

Die schon im Vorjahr die hallischen ...

Nach dem Programm der kommenden Woche ...

Der Dienstag bringt uns im Abendprogramm ...

Am Mittwoch bringt uns die Mirog ein ...

Das Donnerstagsprogramm Velphis ...

Am Freitag überträgt Velphis aus ...

Im Sonntagsprogramm (17. August) ...

Reinigungsbedürfnis.

Um der Not der heidungs- und erwerbslos ...

Am Donnerstag, dem 14. August, ...

Das nächste Konzert findet in Form ...

Dr. Hübener Spitzenkandidat der Deutschen Staatspartei im Wahlkreis ...

Eine Vertreterversammlung der Demokratischen Partei ...

88 Jahre alt. Herr Pastor Mügler ...

Sanftmütig. Heute, Dienstag, 12. August ...

Das Vitterhof, Mittwoch, den 13. August ...

Botanischer Garten. Mittwoch, den 13. August ...

Ein Wahlkreisbesuch in der Sanftmütigkeit ...

Ein Sonntags-Ausflugsfahrt nach ...

Waldfesttheater. Dienstag, 12. August ...

Sanftmütig. Morgen, Dienstag, 12. August ...

Der Altkarnerbetrieb in ...

Wienberg-Terrassen. Dienstag nachmittag ...

Witterungsnachrichten.

Deutschnationale Volkspartei. Gruppen ...

Unsere erste öffentliche Wahlversammlung ...

Auftrags- und Aufnahmepartei. Reichsanstalt ...

Wahlversammlung. Donnerstag, 15. August ...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Juli.

Rückgang der Beschäftigung und des Auftragsbestandes.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird mitgeteilt: Im Juli zeigte die Auftragslage der Industrie einen Rückgang gegenüber dem Juni.

Der am Besten ist die Textilindustrie, die sich durch den Auftragsrückgang im Juli gegenüber dem Juni nicht so sehr vermindert hat.

Bei den meisten Maschinenarten war die Beschäftigung gedrückt, so bei den Werkzeugmaschinen, Pumpen und Kompressoren, Ventilatoren, Sägen, Schleifmaschinen, Fräsmaschinen, etc.

Im Juli zeigte die Auftragslage der Industrie einen Rückgang gegenüber dem Juni. Der am Besten ist die Textilindustrie, die sich durch den Auftragsrückgang im Juli gegenüber dem Juni nicht so sehr vermindert hat.

Bei den meisten Maschinenarten war die Beschäftigung gedrückt, so bei den Werkzeugmaschinen, Pumpen und Kompressoren, Ventilatoren, Sägen, Schleifmaschinen, Fräsmaschinen, etc.

Im Juli zeigte die Auftragslage der Industrie einen Rückgang gegenüber dem Juni. Der am Besten ist die Textilindustrie, die sich durch den Auftragsrückgang im Juli gegenüber dem Juni nicht so sehr vermindert hat.

Bei den meisten Maschinenarten war die Beschäftigung gedrückt, so bei den Werkzeugmaschinen, Pumpen und Kompressoren, Ventilatoren, Sägen, Schleifmaschinen, Fräsmaschinen, etc.

Im Juli zeigte die Auftragslage der Industrie einen Rückgang gegenüber dem Juni. Der am Besten ist die Textilindustrie, die sich durch den Auftragsrückgang im Juli gegenüber dem Juni nicht so sehr vermindert hat.

Bei den meisten Maschinenarten war die Beschäftigung gedrückt, so bei den Werkzeugmaschinen, Pumpen und Kompressoren, Ventilatoren, Sägen, Schleifmaschinen, Fräsmaschinen, etc.

Im Juli zeigte die Auftragslage der Industrie einen Rückgang gegenüber dem Juni. Der am Besten ist die Textilindustrie, die sich durch den Auftragsrückgang im Juli gegenüber dem Juni nicht so sehr vermindert hat.

Bei den meisten Maschinenarten war die Beschäftigung gedrückt, so bei den Werkzeugmaschinen, Pumpen und Kompressoren, Ventilatoren, Sägen, Schleifmaschinen, Fräsmaschinen, etc.

Im Juli zeigte die Auftragslage der Industrie einen Rückgang gegenüber dem Juni. Der am Besten ist die Textilindustrie, die sich durch den Auftragsrückgang im Juli gegenüber dem Juni nicht so sehr vermindert hat.

Bei den meisten Maschinenarten war die Beschäftigung gedrückt, so bei den Werkzeugmaschinen, Pumpen und Kompressoren, Ventilatoren, Sägen, Schleifmaschinen, Fräsmaschinen, etc.

220 000 Tonnen im Juni. Die Halbenstände auf den Böden haben trotz erheblicher Einwirkung der Vorräte weiter...

Notruf der Baumwollindustrie.

Der Gesamtverband Deutscher Baumwollindustrieller hat am 11. August 1930 einen Notruf an die Öffentlichkeit erlassen.

Wenn auch der Produktionsrückgang der letzten 2 1/2 Jahre zunächst als gewisse Notwendigkeit gegenüber dem Aufschwung von 1927 zu betrachten war, so verlor sich die Lage erst...

Die Baumwollindustrie hat sich durch den Auftragsrückgang im Juli gegenüber dem Juni nicht so sehr vermindert hat.

Bei den meisten Maschinenarten war die Beschäftigung gedrückt, so bei den Werkzeugmaschinen, Pumpen und Kompressoren, Ventilatoren, Sägen, Schleifmaschinen, Fräsmaschinen, etc.

Im Juli zeigte die Auftragslage der Industrie einen Rückgang gegenüber dem Juni. Der am Besten ist die Textilindustrie, die sich durch den Auftragsrückgang im Juli gegenüber dem Juni nicht so sehr vermindert hat.

Bei den meisten Maschinenarten war die Beschäftigung gedrückt, so bei den Werkzeugmaschinen, Pumpen und Kompressoren, Ventilatoren, Sägen, Schleifmaschinen, Fräsmaschinen, etc.

Im Juli zeigte die Auftragslage der Industrie einen Rückgang gegenüber dem Juni. Der am Besten ist die Textilindustrie, die sich durch den Auftragsrückgang im Juli gegenüber dem Juni nicht so sehr vermindert hat.

Bei den meisten Maschinenarten war die Beschäftigung gedrückt, so bei den Werkzeugmaschinen, Pumpen und Kompressoren, Ventilatoren, Sägen, Schleifmaschinen, Fräsmaschinen, etc.

Im Juli zeigte die Auftragslage der Industrie einen Rückgang gegenüber dem Juni. Der am Besten ist die Textilindustrie, die sich durch den Auftragsrückgang im Juli gegenüber dem Juni nicht so sehr vermindert hat.

Bei den meisten Maschinenarten war die Beschäftigung gedrückt, so bei den Werkzeugmaschinen, Pumpen und Kompressoren, Ventilatoren, Sägen, Schleifmaschinen, Fräsmaschinen, etc.

Im Juli zeigte die Auftragslage der Industrie einen Rückgang gegenüber dem Juni. Der am Besten ist die Textilindustrie, die sich durch den Auftragsrückgang im Juli gegenüber dem Juni nicht so sehr vermindert hat.

Bei den meisten Maschinenarten war die Beschäftigung gedrückt, so bei den Werkzeugmaschinen, Pumpen und Kompressoren, Ventilatoren, Sägen, Schleifmaschinen, Fräsmaschinen, etc.

Im Juli zeigte die Auftragslage der Industrie einen Rückgang gegenüber dem Juni. Der am Besten ist die Textilindustrie, die sich durch den Auftragsrückgang im Juli gegenüber dem Juni nicht so sehr vermindert hat.

hart angenommen. Sie sind noch 6 100 000 Tonnen Anfang Juli auf 6 700 000 Tonnen Anfang August gesunken.

Kurszettel der holländischen Hausfrau.

Markt-Steinbockpreise vom 12. August 1930.

Tabletten 20-40 Stück 16 Stück 1900. Schaf 20-40 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Tabletten 10-15 Stück 10-15 Stück 1900. Schaf 10-15 Stück 10-15 Stück 1900.

Holländische Börse vom 12. August.

Table with columns for 'Allgemein', 'Bank', 'Waren', 'Metalle', 'Geldmarkt', 'Wechsel', 'Fremdwährungen', 'Kurs', 'Vorges.' listing various market data.

berichtet im Vorbericht bis zum Tage...

berichtet im Vorbericht bis zum Tage vom 11. August 1930, wenn das Absetzen und die Auslieferung...

berichtet im Vorbericht bis zum Tage vom 11. August 1930, wenn das Absetzen und die Auslieferung...

berichtet im Vorbericht bis zum Tage vom 11. August 1930, wenn das Absetzen und die Auslieferung...

berichtet im Vorbericht bis zum Tage vom 11. August 1930, wenn das Absetzen und die Auslieferung...

berichtet im Vorbericht bis zum Tage vom 11. August 1930, wenn das Absetzen und die Auslieferung...

berichtet im Vorbericht bis zum Tage vom 11. August 1930, wenn das Absetzen und die Auslieferung...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August.

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Leipziger Schlachthausmarkt vom 11. August. Bericht über den Schlachthausmarkt...

Auswärtige Theater. Neues Theater in Leipzig. Mittwoch, 13. Aug., 9. Die verkaufte Braut.

KAFFEE BOLLBERG GARTEN. Mittwoch, 13. August, 8 Uhr. KÜNSTLER-KONZERTE.

Bad Wittekind. Mittwoch, den 13. Aug., 7 Uhr. Symphonische Morgenmusik.

Koch's Kunstlerspiele. Die Hochleistung. Die Kleinkunst bildet das Ausmaß.

Walhalla. Der größte Erfolg des Jahres! Das Dreimäderlhaus.

Japan-Größ-Festkonzert. Konzert. Leit. Hans Zeichmann. Tanz auf 3 Flächen im Freien.

Kurhaus Bad Wittekind. Mittwoch, den 13. August, nachmittags 4 Uhr. Konzert.

Ballenstedt Harz. Ballenstedt Harz. Ballenstedt Harz. Ballenstedt Harz.

Weinberg-Terrassen. Mittwoch Nachm. u. Abend. Volkstümliche Konzerte.

Gr. Wohltätigkeitskonzert. für die Veranlagten der Neuroder Bergwerks-Katzenpötte. Besondere Orchester.

Zoologischer Garten. Mittwoch, den 13. August, 4 Uhr. Nachmittagskonzert.

Ballenstedt Harz. Ballenstedt Harz. Ballenstedt Harz. Ballenstedt Harz.

Donnerstag Nachm. Konzert. Abends 8 Uhr, 1. Sonderkonzert des neugegründeten Verbands-Orchesters.

Veranstaltung. Vom 16.-18. August 1930 im Schützenhaus Ammendorf (Sportplatz).

Café Freischütz. in H. Hartung. Kl. Ulrichstr. 28. Täglich Künstler-Konzert.

Ballenstedt Harz. Ballenstedt Harz. Ballenstedt Harz. Ballenstedt Harz.

Bergschenke. Morgen Mittwoch nachmittags 4 und 8 Uhr. Künstler-Konzert.

Größes Volksfest. verbunden mit Mastochsenbraten am Spielfeld.

Restaurant St. Georg. Neue Bewirtschaftung. Nach Besichtigung der Renovierungsarbeiten.

Ballenstedt Harz. Ballenstedt Harz. Ballenstedt Harz. Ballenstedt Harz.

Ereignis für Halle! Großer Lichtbildvortrag über Heilerfolge des Radiums.

Stadtschützenhaus. Eintritt frei! Dr. jur. Hobbing.

Sonntags-Ausflugsfahrt nach Harzgerode - Alexisbad am Sonntag, dem 17. August.

Halle-Hettstedter Eisenbahn. Fernsprecher 27291.

OHNE AALBECK KEINE OSTSEE. Das gemütliche und feilige Familien-Feilabend inmitten herrlicher Wälder.

